**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 28 (1912)

**Heft:** 48

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Allgemeines Bauwesen.

Über den projektierten Neubau des Kursaales auf dem Schänzli in Bern hielt Berr Architeft Alb Gerfter im flädtischen Berkehrsverein einen Bortrag. Er fagte: Das Schänzli ist ein altes Sorgenfind der Stadt Bern. Im Jahre 1899 hat das Volk den Ankauf der Liegenschaft durch die Gemeinde verworfen. Die Besitzung war damals noch um etwas größer als sie heute ift. 13. Mai 1904 nahm sie die A.G. Kursaal Schänzli in Miete; der Betrieb ging schlecht und recht. 1908 murde das Schänzli von der Aktiengesellschaft erworben. Die Gemeinde bewilligte der Kursaalgesellschaft eine zweite Hulversche Besitzung unterhalb der Schänzliterraffe veräußert und Projekte zur Aberbauung aufgestellt, die die Aussicht von der Terrasse aus zu nichte gemacht hätten. Mit schwerem Gelde schloß man Verträge mit den neuen Besitzern, um die Aussicht zu retten. Trotz allem ist diese bereits derart beeinträchtigt, daß für den Neubau eine Berschiebung nach Often vorgesehen murde, wodurch indeffen der Voranschlag für die Baukosten in die Höhe

Mittels einiger Lichtbilder führte Herr Gerster das neue Brojekt in großen Zugen der Bersammlung vor. Der Neubau soll, damit kein Betriebsjahr verloren geht, in zwei Bauperioden ausgeführt werden, sodaß womög-lich die erste Periode mit dem Beginn der Schweizer. Landesausstellung ihren Abschluß findet. Borgesehen find vorläufig eine große gedeckte Halle mit 700 Sitplätzen, ein äußerer und ein innerer Musikpavillon (da der äußere die Aussicht etwas behindert, so steht die endgültige Festsetzung seiner Lage noch in Diskussion), ein nach hinten anschließender Spielsaal, dreimal so groß als der jetzige, ein Lefesaal, eine große Office mit Garberobe, eine Bar, schließlich Verbindungsräume mit dem alten Saal. Die zweite Bauperiode wird den großen Saal bringen (Fläche 600 m², Vergrößerungsmöglichkeit 300 m²; zum Bergleich sei angeführt, daß der Kasinojaal ohne Podium 450 m² mißt, der alte Schänzli-Saal 300 m²). Garten zwischen Halle und äußerem Musikpavillon bietet 1500 Sitpläte; nötigenfalls können nach Often und nach Westen zu 1200 weitere Sitplätze geschaffen werden, im ganzen also 2700 Gartenfityplätze. Ein bequemes, gedecktes Entrée ist ferner vorgesehen, unten an der Straße eine Art Wartehalle für die Benützer des Trams; die Verbindung zwischen Wartehalle und Entrée wird ein Treppenhaus mit Lift herftellen.

Heiringen ist gegenwärtig das Hotel "Liftoria" (Besitzerin Frau Leuthold-Häßler) im Umbau begriffen, der sich hauptsächlich auf das Erdgeschoß erstreckt. — In Wengen läßt Frau Witwe Lauener-Bischoff ihr schönes Hotelsetablissement am Waldrande durch einen stattlichen Anbau auf der Südselte beträchtlich vergrößern, während Herr Hans Lauener sein Hotel "Silberhorn" ebendaselbst mit Zentralheizung versehen läßt.

Neue Schulhausbauten. (Korr.) Die kleine Gemeinde Gettnau im luzernischen Hinterlande hat den Bau eines neuen Schulhauses nach den Plänen von den Herren Architekten Theiler & Helber in Luzern und im Kostenvoranschlage von 85,000 Franken beschlossen. Das vorliegende Projekt wird allgemein gerühmt und man erwartet einen einfachen aber ansprechenden und den Forderungen des Heimatschutzes durchaus gerecht werzbenden Bau.

Ein neues Schulgebäude wird demnächst auch auf dem Hoferberge zu Gottshaus erstehen. Desgleichen wird gegenwärtig in der Gemeinde Istighofen-Reuti

ein neues Schulhaus in Angriff genommen. Da im Thurgau der Staat sehr ansehnliche Beiträge an derartige Reubauten verabsolgt, kann man dabei allen neuzeitlichen Forderungen der Hygiene und der architektonischen Afthetik in weitgehendem Maße gerecht werden. Immerhin ist die momentane Finanzlage unseres Kantons derart, daß die Regierung vom Großen Rate Weisung erhielt, ihre Spartendenzen einstweilen gerade auch bei der Subventionterung von Schulhausbauten zu beiätigen. Darauf wird man also auch bei den oben erwähnten Baupprojekten notgedrungen Kücksicht nehmen müssen.

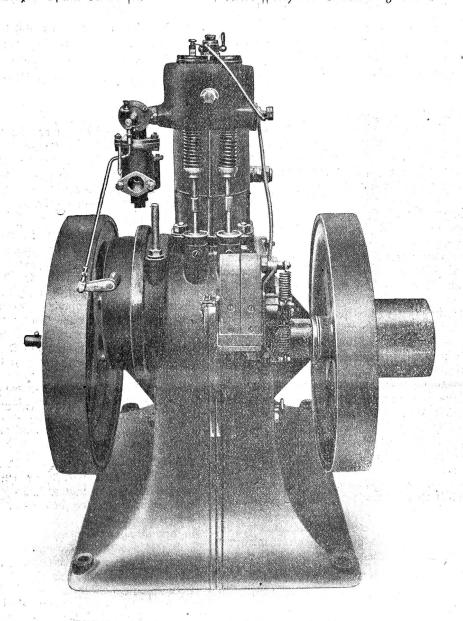
Schulhausbauten in der Moosmatte in Luzern. Hiefür unterbreitet der Stadtrat dem Großen Stadtrate das Projekt nehft einem Koftenvoranschlag von Fr. 563,000 (hievon sind Fr. 500,000 bereits gedeckt durch das Anlethen von 1912). Das Schulhausgebäude enthält Kellergeschoß, Hochparterre, ersten und zweiten Stock und Dachgeschoß, 18 normale Klassenzimmer für total 972 Schulkinder, mit den nötigen Nebenräumen (Bäder, Milchraum 2c.). Die freistehende Turnhalle mißt 12 auf 24 m; siber der Turnhalle ist ein Kinderhort angeordnet. Die Bauten, von Herrn Stadtbaumeister Moßdorf entworsen, machen einen recht gefälligen Eindruck. Eine Projektsonkurrenz soll nicht ersolgen.

Schulhaus, Schmerzen in Altdorf. (\*Korr.) Der schöne Flecken Altdorf plant schon lange den Bau eines neuen Schulhauses, das ein dringendes Bedürfnis geworden ist. Aber man konnte sich lange nicht über das Maß dieses Bedürfnisses einigen. Zwei Projekte von sehr verschiedenem Umfange machten sich den Rang streitig. Das eine, von den Behörden beantragte fah einen Neubau mit 12 geräumigen Schulzimmern und Lehrerwohnungen vor, dessen Kosten auf Fr. 250,000 veranschlagt Von einer andern Partei wurde dieses Projekt aufs heftigfte bekampft, mit der Behauptung, es fei viel zu teuer, ba es mit den nötigen Umfriedungsarbeiten und der Möblierung mindestens auf 400,000 Franken zu stehen kommen würde, wofür eine Extrasteuer von 11/2 bis 2 % nötig wäre. Von den Anhängern des ersten Projektes wurde das zwar lebhaft bestritten, da die Umfriedungsarbeiten 2c. im Boranschlage bereits inbegriffen seien. Die Gegenpartei stellte ein anderes Projekt auf, das um die Hälfte billiger ware. Dasselbe fieht einen Bau unter Benützung des alten Schulhaufes vor, mit bloß 6 Schulzimmern, Koftenvoranschlag Fr. 130,000. Un der jungften Gemeindeversammlung nun murde die Sache entschieden. Eine große Reihe der angesehendsten Männer traten mit wirkungsvollen Voten für das große Projekt ein, während die Opposition hauptsächlich von alt Nationalrat Muheim vertreten wurde. Die Debatte war sehr lebhaft und zog sich ziemlich in die Länge. Mit besonderem Nachdruck wurde von den Anhängern des großen Baues auf das Beispiel von Erftfeld hingewiesen, das vor einigen Jahren sich auch von engherzigen Ge= fichtspunkten hatte leiten laffen und ein viel zu kleines Schulhaus baute, so daß es kurz darauf einen dritten Bau für seine Schule errichten mußte. Alles das nütte nichts, mit 139 gegen 134 Stimmen, also mit einer Mehrheit von bloß 5 Stimmen, wurde schließlich von der Gemeindeversammlung das kleine Bauprojekt dem großen vorgezogen. In einfichtigen und wohlmeinenden Kreisen bedauert man diesen Beschluß tief.

Bauwesen in Mollis (Glarus). (Korr.) Die Tagwensgemeinde Mollis entsprach einem Gesuche des Herrn Webermeister Kaspar Steinmann um Bodenabtretung zu Bauzwecken im Neubauquartier an der Bahnhofstraße. Der Preis für den Quadratmeter beträgt wie bisher Fr. 2.25. Die Quadratrute kostet Fr. 20.—.

Kirchen-Renovation in Netstal (Glarus) (Korr.) Die

evangelische Kirchgemeindeversammlung von Netstal genehmigte das vom Kirchenrat zur Bornahme verschiedener Reparaturen und Neueinrichtungen in der Kirche gestellte Kreditbegehren von 6800 Franken. Das Innere der Kirche wird neu geweißelt, die Orgel erhält den elektrischen Antrieb und die Kirche elektrische Beleuchtung. Ebenso werden auf der Borderseite zwei weiter bemalte Fenster eingesetzt. Das eine dieser zwei Fenster ist ein Bermächtnis von Frau Major Spälti-Elmer sel, und heute stehen bereits sechs Häuser im Rohbau da. Das denkwürdige Ereignis wurde am Samstag abend mit einem bescheidenen Aufrichte-Fest im Restaurant zur Post gebührend geselert. Der Präsident der Gartenstadtbaugenossenschaft, Karl Gygax, hielt die Begrüßungsrede. Das Wort ergriffen noch im Laufe des Abends die Vorstandsmitglieder W. Mühlethaler und Nationalrat Dr. Chr. Rothenberger. Letzterer gab seiner Freude über die pielversprechende Entwicklung der Gartenstadt Ausdruck



E. B. = Motor 5 HP.

Holztransportanlage in Näfels (Glarus). (Korr.) Herr Kantonsförster Dertli in Glarus hat die Pläne für das ausgestectte Tracee einer Holztransportanlage vom Oberseetal ins Tal herunter ausgearbeitet. Das kantonale Forstamt wird auch ersucht, die notwendigen Aufnahmen für ein Straßenprojekt nach dem Oberseetal zu machen. Es sollen dann die beiden Projekte für die Gemeinde untersucht, und sobald das nötige Material gesammelt ist, der Gemeindeversammlung unterbreitet werden.

Gartenstadt Reu-Münchenstein (Baselland). Die Gartenstadtbaugenoffenschaft Basel und Umgebung hat einen schönen Ersolg zu verzeichnen. Letztes Jahr ist die Genoffenschaft gegründet worden, noch im gleichen Jahre wurde mit dem Bau des ersten Häuserblockes begonnen

und erinnerte daran, daß dieser Erfolg in erster Linie der unermüdlichen Tätigkeit von Herrn Architekt Emil Dettwiler, dem Schöpfer des Projektes, zu verdanken sei. Bei anregender Unterhaltung nahm der Abend des ersten Aufrichte-Festes einen prächtigen Berlauf.

# Motoren für das Baugewerbe.

(Eingefandt).

Die Firma Emil Böhny, Löwenstraße 39, Zürich, bringt unter ihren bekannten E. B.-Motoren eine neue Type auf den Markt. Es ist dies ein besonders sur